



Café Gut Kinderhaus

Das beliebte Ausflugsziel für die ganze Familie!

KUCHEN- UND FRÜHSTÜCKSBUFFET
HERZ hafte Spezialitäten • Hofladen • Biergarten
KINDERSPIELPLATZ • KLEINTIERGEHEGE
PFERDE • ZIEGEN • TIERLEHRPFAD



Jahreszeiten auf Gut Kinderhaus

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster
☎ 0251 92103-30 · cafe@mds-muenster.de
Die aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.mds-muenster.de

Westfalenfleiß erleben!

Crossmediales Magazin der Westfalenfleiß GmbH Arbeiten und Wohnen



1 | 2023



Nach drei Jahren Pandemiealltag ist die Freude über die Aufhebung der Beschränkungen groß. Auch Veranstaltungen sind wieder erlaubt. Mehr dazu auf den Seiten 8-14 und 17.

Endlich wieder mehr Lebensfreude



Alles frisch vom Land!

- Saisonales Obst und Gemüse aus eigenem Anbau und aus der Region
- Eier von freilaufenden Hühnern vom Gut Kinderhaus
- Honig und Fruchtaufstriche
- Säfte aus eigener Produktion
- Große Auswahl an Stauden und Kräutern aus der Westfalenfleiß-Gärtnerei
- Und vieles mehr



Gut Kinderhaus

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster
☎ 0251 92103-34 (Hofladen) · Die aktuellen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.westfalenfleiss.de



GANZ SCHÖN BEHINDERT! GANZ SCHÖN MÜNSTER?

Zukunft barrierefrei gestalten

Veranstaltung zum Europäischen Protest•Tag
zur Gleich•Stellung von Menschen mit Behinderung

→ **5. MAI 2023**
10.30 Uhr in Münster
Treff•Punkt: Harsewinkelplatz

Weitere Informationen unter
www.inklusion-in-muenster.de



#OPWARMEN AM HAFENPLATZ MÜNSTER 14. JUNI 2023 15.00 UHR

Auftakt zum größten inklusiven Sportevent
der Welt!

Münster ist in diesem Jahr Host Town
für die niederländische Delegation.
Mehr als 80 Sportler*innen bereiten sich bei uns
auf die Special Olympics World Games 2023 vor.
Mit einem großen Mitmach- und Showprogramm
wird die niederländische Delegation nach Berlin verabschiedet.

Ab 15.00 Uhr: Open Stage
Ab 17.00 Uhr: Bühnenprogramm mit internationalen Showacts

📷 [host_town_muenster_2023](https://www.instagram.com/host_town_muenster_2023)

📷 [sowg_berlin2023](https://www.instagram.com/sowg_berlin2023)

Liebe Leserinnen und Leser,

drei Jahre lang hat uns die Corona-Pandemie in Atem gehalten und uns vor große Herausforderungen gestellt. Gemeinsam haben wir diese schwere Zeit mit allen damit verbundenen Höhen und Tiefen gut gemeistert. Dafür möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei allen Beschäftigten, Nutzer*innen des Wohnverbundes, Mitarbeitenden, Angehörigen, Kunden und weiteren Unterstützern bedanken. Corona gibt es zwar immer noch, aber die Krankheitsverläufe sind in der Regel relativ mild. Aus dem Grund sind nun auch alle von den Behörden vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen entfallen. Auf den Seiten 8 bis 14 erfahren Sie, wie die Menschen bei Westfalenfleiß die Corona-Zeit erlebt haben und was die Rückkehr zur Normalität für sie bedeutet.



mit Tablets und Handys lernen sowie eine Einführung in das Surfen im Internet erhalten. Auf Gut Kinderhaus hat der erste Kurs bereits stattgefunden. Auf Seite 17 und 18 berichten Teilnehmende, wie es ihnen dort ergangen ist.

Zum fünften Mal veranstaltete der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) die Messe der Inklusionsunternehmen, die in diesem

Jahr erstmals in Dortmund stattfand. Über 120 Aussteller – der Großteil davon Inklusionsbetriebe – präsentierten rund 6000 Besucher*innen mit informativen Ständen ihre Arbeit. Mit dabei war auch unser Tochterunternehmen MDS GmbH – ein gelungener Auftritt, wie Sie auf den Seiten 19 und 20 lesen können.

Seit Dezember 2022 hat Westfalenfleiß mit Jennifer Tork eine neue Referentin für Qualitätsmanagement und erstmals auch für das Thema Digitalisierung. Gleich zu Anfang ihrer Tätigkeit hat sie die Re-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 sowie die Trägerzulassung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung durch den TÜV-Nord begleitet. Auf den Seiten 15 und 16 stellt sich Jennifer Tork vor und erklärt, was es mit der Rezertifizierung auf sich hat.

Wir leben in einem digitalen Zeitalter. Beruflich und privat nutzen wir immer mehr digitale Technik. Sie ist ein Tor zu Information, Kommunikation und Bildung. Allerdings sind digitale Angebote nicht immer leicht zu bedienen. Für viele Menschen ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben deshalb erschwert – oder sogar unmöglich. Digitale Barrieren sind insbesondere für Menschen mit Behinderung aber auch für viele andere ein großes Problem. Mit finanzieller Unterstützung durch die Aktion Mensch haben wir deshalb das Projekt 'Internet für alle' initiiert. Im ersten Schritt sind drei Workshops im Wohnverbund geplant, in denen die Teilnehmenden den Umgang

Auf den Seiten 21 und 22 stellen wir Ihnen zwei neue Mitarbeitende vor: Wolfgang Wenzel ist stellvertretender Einrichtungsleiter in Haus Wolbeck und Julia Jasken leitet den Fachdienst Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW). Beide sind hochmotiviert und wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Nach dem langen und düsteren Winter kehrt nun langsam der Frühling ein. Genießen Sie die ersten Sonnenstrahlen und blättern Sie im vorliegenden Magazin. Es hat wieder einige interessante Inhalte zu bieten! Viel Spaß dabei wünscht Ihnen

Ihre

Franziska Trappe
Pädagogische Geschäftsführung
Westfalenfleiß GmbH



IN DIESER AUSGABE ...

SCHWERPUNKT

| | |
|---------------------------------------|----|
| Die Rückkehr zum „Davor“ | 8 |
| Der Standpunkt von Werner Pamme | 14 |

WIR BEI WESTFALENFLEISS

| | |
|--------------------------------------|----|
| Qualität auf dem Prüfstand | 15 |
| Das digitale ABC für jedermann | 17 |
| Prime-Time für MDS | 19 |

MENSCHEN BEI WESTFALENFLEISS

| | |
|---------------------------------|----|
| Ein Mann mit vielen Ideen | 21 |
| Organisatorisches Talent | 22 |

RÄTSEL

| | |
|-----------------------------|----|
| Mitraten und gewinnen | 16 |
|-----------------------------|----|

IMPRESSUM

Westfalenfleiß erleben! erscheint drei Mal jährlich für Beschäftigte, Angehörige, Mitarbeitende, Förderer, Kunden und Freunde der Westfalenfleiß GmbH in Münster.

Herausgeber:

Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen
Kesslerweg 38-42, 48155 Münster
Telefon: 0251 61800-0
Telefax: 0251 61800-126
E-Mail: info@westfalenfleiss.de
www.westfalenfleiss.de
www.mds-muenster.de

Verantwortlich:

Geschäftsführung Westfalenfleiß GmbH

Redaktion:

Hannelore Böhnke-Bruns, Franziska Trappe,
Birgit Honsel-Ackermann, Christoph Rietmann,
Frank Szyppior, Werner Pamme, Tatjana Hetfeld,
Jana Leygraf, Jana Lotter, Karoline Jankowski,
Caroline Wuth, Carina Pigulla

Konzeption:

AMB Kommunikation
Teichstraße 56
45768 Marl
Telefon: 02365 8560777
redaktion@awo-msl-re.de

Grafik / Layout:

Peter Damm

Fotos:

Dania Frönd, Birgit Honsel-Ackermann,
Markus Mucha, Marco Stepniak,
Westfalenfleiß GmbH

Produktion:

RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG
Anton-Bauer-Weg 6, 45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 490491-10

Titelfoto:

Marco Stepniak

Anzeigen:

Westfalenfleiß GmbH
Birgit Honsel-Ackermann
Kesslerweg 38-42
48155 Münster
birgit.honsel@westfalenfleiss.de

Druck:

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG
An der Kleimannbrücke 32
48157 Münster
Telefon: 0251 141460

Spendenkonto:

Westfalenfleiß GmbH
Sparkasse Münsterland-Ost
IBAN: DE35 4005 0150 0000 3005 17

Ausgabe April 2023, Auflage: 3.000

Wir danken allen Unternehmen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben!


Weitere Informationen
unter www.westfalenfleiss.de



‘Leezenliebe inklusive‘


 Mit dem Projekt „Leezenliebe inklusive“ startet Westfalenfleiß eine neue Initiative für barrierefreie Mobilität in Münster. Freiwillige Fahrradfahrer*innen können gemeinsam mit Rollstuhlfahrer*innen auf einem brandneuen E-Rollstuhlrad Münster und Umgebung erkunden. Auch Gut Kinderhaus im Norden soll im Laufe des Jahres einbezogen werden. Weitere Ehrenamtliche sind herzlich willkommen: Anfragen unter freiwillig@westfalenfleiss.de.

Bettina Harb ist neue stellvertretende Frauenbeauftragte


 Renate Schmitz hat ihr Mandat als Frauenbeauftragte der Westfalenfleiß-Werkstätten aus persönlichen Gründen niedergelegt. Die stellvertretende Frauenbeauftragte Carina Pigulla übernimmt die Position, während Bettina Harb Pigullas Stelle besetzt. Sie freut sich darauf, sich für die Frauen in den Werkstätten einzusetzen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.



Alten Dingen ein neues Leben geben

 Die Firma Schendel & Pawlaczyk Messebau GmbH hatte die Idee, aus alten Messebannern in der Westfalenfleiß-Näherei neue Rucksäcke nähen zu lassen. Das Unternehmen legt großen Wert auf Nachhaltigkeit und hat diese Form des Upcyclings auch seinem Kunden, der Firma Craemer Gruppe, weiter empfohlen. Dieser konnte nun die fertigen Exemplare begutachten und war begeistert. Die Näher*innen der Westfalenfleiß GmbH sind stolz auf ihre Arbeit und hoffen auf weitere Aufträge.

Berufsbildungsbereich engagiert sich für die Umwelt

 Acht Teilnehmende vom BBB der Westfalenfleiß GmbH haben sich mit Greifzangen und Müllsäcken bewaffnet, um den Weg hinter dem Werkstattgebäude vom Unrat zu befreien. In nur eineinhalb Stunden sammelten sie vier Säcke voll Müll. Die Aktion war Teil der Aktionswoche ‘Sauberes Münster’, die jedes Jahr vor den Osterferien stattfindet.



Die Rückkehr zum „Davor“



Nach drei Jahren Pandemiealltag kehrt Westfalenfleiß wieder zur Normalität zurück. Doch was bedeutet das in der Post-Corona-Welt? Was ist geblieben, was hat sich gewandelt? Verschiedenste Personen bei Westfalenfleiß berichten von ihren Erfahrungen.



„Plötzlich war vieles nicht mehr lieferbar. Da mussten wir kreativ werden.“

Stella Nahlinger

Mit Bekanntwerden des ersten Corona-Falls in Deutschland herrschte vor allem Sorge vor dem Unbekannten – daran kann sich auch Stella Nahlinger noch gut erinnern. Die 46-Jährige ist Hygienebeauftragte für die Mitarbeitenden von Westfalenfleiß und weiß noch genau, wie die ersten Reaktionen ausgefallen sind. „Viele Nutzer*innen im Wohnverbund und die Beschäftigten waren verunsichert. Noch dazu wurden unsere Kommunikationsmöglichkeiten durch die Masken eingeschränkt. Das hat uns Kopfzerbrechen bereitet.“ Den Sorgen wurde mit inklusionsgerechtem Erklärmaterial begegnet, Bewohner*innen und Beschäftigten haben die Situation verstanden und Verständnis für Maskenpflicht und Lüften gezeigt – eine große Erleichterung für Stella Nahlinger und ihr Team, das auch noch mit vielen anderen Herausforderungen zu kämpfen hatte. „Noch nie habe ich es erlebt, dass man in einem Land wie Deutschland nicht an OP-Masken oder Einmal-Handschuhe kommt, aber plötzlich war vieles nicht mehr lieferbar. Da mussten wir kreativ werden“, erinnert sie sich.

Eine Menge Veränderungen kamen auf Westfalenfleiß zu: Zunächst Betretungsverbote in der Werkstatt und in den Wohnhäusern, Test- und Maskenpflicht für alle, Trennwände zwischen den Arbeitsplätzen in der Werkstatt, keine gemeinsamen Pausen für Beschäftigte. Neben all den Einschränkungen ist auch etwas Positives geblieben. „Die Pandemie war einzigartig in meiner beruflichen Laufbahn. Gemeinsam sind wir bei Westfalenfleiß daran gewachsen. Wir konnten viele neue Kontakte zwischen verschiedenen Abteilungen knüpfen, die auch in Zukunft hilfreich sein werden“, erzählt Stella Nahlinger.

Eva Hommel

Eva Hommel hat in den letzten Jahren besonders gerne Zeit in der Küche ihrer Wohngruppe im Haus Wolbeck verbracht. Kochen und Backen sind eine ihrer liebsten Hobbys, die sie trotz der Einschränkungen fortführen konnte. Andere Aktivitäten, die sie seit Jahrzehnten im Alltag begleiteten, waren nicht mehr erlaubt. „Das konnte ich noch verkraften, aber besonders das Besuchsverbot war hart für mich“, erinnert sich die 74-Jährige. „Meine Schwester gar nicht zu sehen oder zu sprechen, kam nicht in Frage. Also haben wir regelmäßig telefoniert.“ Seitdem das Betretungsverbot der Wohngruppen aufgehoben ist, kann Eva Hommel ihre Schwester endlich wieder persönlich treffen. Trotz aller Freude über die alte Normalität wird sie eine Sache aus der Pandemie noch länger begleiten: ihr neues Hobby. „Ich habe während der letzten Monate angefangen zu stricken. Gerade stricke ich einen schönen bunten Schal, den ich nächsten Winter tragen kann.“ Einen langgehegten Wunsch möchte Eva Hommel sich bald erfüllen: „Ich möchte mal wieder ins Kino gehen und einen Film anschauen.“



„Besonders das Besuchsverbot war hart für mich.“



„Gerade die Trennwände fand ich beklemmend.“

Hannes Klemm

Für Hannes Klemm ist die Rückkehr zum „Davor“ ein Neubeginn. Seit August 2022 ist er bei Westfalenfleiß Teilnehmer im Berufsbildungsbereich (BBB). Die Schutzmaßnahmen waren ihm aus der Schule nicht unbekannt. Seine neuen Kolleg*innen kannte er bislang nur mit Maske hinter Plexiglas-Scheiben. „Gerade die Trennwände fand ich beklemmend“, berichtet der 19-jährige. „Ich bin sehr froh, dass wir sie nun nicht mehr brauchen und dass ich die anderen hier endlich ohne Maske kennenlernen kann.“

Michaela Grewe

Die schrittweise Rückkehr zur Normalität freut auch Michaela Grewe, die in der Werkstattgruppe „Blister“ am Kesslerweg arbeitet, in der Wohngruppe Zwi-Schulmann-Weg wohnt und Westfalenfleiß seit 35 Jahren kennt. „Der erste Lockdown war besonders schlimm, denn von heute auf morgen durften wir nicht mehr arbeiten, spazieren oder einkaufen gehen und wir konnten Freund*innen aus anderen Wohngruppen nicht mehr besuchen“, berichtet die Beschäftigte. Besonders das Aussetzen der Chorproben des Westfalenfleiß-Gospelchors hat der leidenschaftlichen Sängerin zugesetzt. „Auch bei den Online-Gottesdiensten konnte nicht der ganze Gospelchor dabei sein und manchmal musste ich zuhause bleiben – das war sehr schlimm für mich. Jetzt sind wir ja zum Glück wieder alle dabei und können sogar vor Publikum singen.“

Ein kleiner Luxus, auf den sich Michaela Grewe nach dem Wegfall der Beschränkungen fast genauso freut wie auf ihre Chorproben, ist ein warmer Kakao vom Getränkeautomaten in der Pausenecke der Werkstatt am Kesslerweg. Damit sich dort keine Menschenansammlungen bilden, durften der Automat sowie die davorstehenden Tische und Bänke während der Pandemie nicht genutzt werden – ein harter Schlag für die Beschäftigten, die den Automaten nicht nur für Erfrischungen, sondern auch als Treffpunkt in den Pausen genutzt haben. Seit einigen Wochen ist der Automat wieder freigegeben – gemeinsame Pausen versüßen jetzt wieder den Arbeitsalltag: große Begeisterung und helle Aufregung bei den Beschäftigten.



„Auch bei den Online-Gottesdiensten konnte nicht der ganze Gospelchor dabei sein und manchmal musste ich zuhause bleiben – das war sehr schlimm für mich.“



„Ohne diese ganzen Gedanken ist der Kopf viel freier und das merkt man ganz deutlich innerhalb des Teams. Die Stimmung ist wieder viel besser.“

Lena Vogeshaus

Von ihren 40 Lebensjahren verbringt Lena Vogeshaus 16 Jahre im Catering der MDS GmbH. Dort fährt sie die Köstlichkeiten zu den Kund*innen. Lena Vogeshaus ist ein Faktotum im Unternehmen, denn man findet sie immer und überall: beim Aushelfen in der Spülküche, beim Salate anrichten in der kalten Küche oder einfach beim Energie versprühen in ihrem Team. Sie ist ein absoluter Freigeist mit Bewegungsdrang und einer sozialen Ader. Kein Wunder, dass die Pandemie mit Kurzarbeit und Isolation für Lena Vogeshaus harter Tobak war. „Das war das Allerschlimmste. Wir saßen zuhause und keiner wusste wann, wie oder ob es weitergeht“, verleiht sie ihren damaligen Sorgen Gewicht. Glücklicherweise kam der Alltag im letzten Sommer langsam wieder. Mit gedrosselter Geschwindigkeit ging es wieder ans wortwörtliche Eingemachte. Die Küche wurde wieder bespielt, Lena Vogeshaus durfte zurück ins Auto. Doch die Dissonanz war spürbar: „Wir waren alle sehr gestresst, weil wir ständig darauf geachtet haben, genug Abstand zu halten, dass alles desinfiziert, die Hände gewaschen und der Mundschutz da ist“, erzählt sie – und trotzdem huscht ihr ein Grinsen über das Gesicht. „Aber eigentlich war das für uns keine große Umstellung. Bei uns herrschen immer strenge Hygiene-

vorschriften.“ Jetzt arbeitet es sich viel leichter. „Ohne diese ganzen Gedanken ist der Kopf viel freier und das merkt man ganz deutlich innerhalb des Teams. Die Stimmung ist wieder viel besser.“

Patrick Hambrock & Marvin Engbers

Patrick Hambrock und Marvin Engbers halten seit Jahren die Stellung bei der MDS GmbH und im Café Gut Kinderhaus. Patrick Hambrock ist Beikoch und Service-Mitarbeiter, Marvin Engbers regelt vieles in der Spülküche. Als die beiden an die letzten Jahre denken, pressen sie unisono einen Satz heraus: „Die Kurzarbeit war schrecklich“. Patrick Hambrock als münsterländer Frohnatur liebt es, zu kredenzen, ins Gespräch zu kommen und seinen Mitmenschen eine Freude zu machen. Lange Zeit war das Utopie, ohne Wissen, ob all der Tumult zurück ins Café kommt. „Das Team hat immer toll zusammengearbeitet und wir haben es trotz Corona-Maßnahmen irgendwie doch geschafft, das Miteinander nicht zu verlieren. Der Verlust an Veranstaltungen hat uns aber schon stark getroffen, denn wir richten Hochzeiten, Kommunionen, Geburtstage und sonstige Feste aus“, sagt Marvin Engbers. Das Café Gut Kinderhaus ist mittlerweile wieder eine bunte, fröhliche Geräuschkulisse mit ganz viel Esprit.

Markus Hölscher

Abstand halten hieß es auch auf Gut Kinderhaus – eine ziemlich harte Einschränkung für Markus Hölscher. Der 48-Jährige lebt dort zwar erst seit Sommer 2022 – keinen Besuch von Freunden und Familienmitgliedern zu bekommen, hat ihm jedoch stark zugesetzt. Selbst den anderen Nutzer*innen der Wohngruppe durfte er nicht zu nahekommen und musste zwischenzeitlich Maske tragen. „Jetzt können wir endlich wieder zusammensitzen und uns auch mal umarmen“, sagt Markus Hölscher und freut sich. Auch gemeinsam Computer spielen und Fußball schauen ist jetzt wieder möglich – und auf letzteres fiebert er schon lange hin. Denn für den leidenschaftlichen Schalke-Fan und die anderen Fußball-Anhänger*innen in der Wohngruppe sind die Ruhrgebiets-Derbys immer ein ganz besonderes Highlight.



„Jetzt können wir endlich wieder zusammensitzen und uns auch mal umarmen.“

Fotos: Markus Mucha, Brigit Honse-Ackermann

Das meint die Geschäftsführung

Franziska Trappe, pädagogische Geschäftsführerin von Westfalenfleiß, freut sich über die neugewonnene Freiheit. „Wir haben die Pandemie als sehr einschränkende und belastende Zeit erlebt. Aufgrund von Kontaktbeschränkungen, Besuchsverboten und quarantänebedingten Ausfällen konnte die soziale Teilhabe nicht in der Form stattfinden, wie es unser Anspruch ist. Wir genießen es sehr, in den kommenden Sommermonaten verschiedenste Feierlichkeiten nachzuholen und mit Sommerfesten zu verbinden. Was wir deutlich merken: Zwischenmenschlich gibt es eine neue, schöne Form von Achtsamkeit, die über die letzten Jahre entstanden ist.“



In einfachen Worten

Bei Westfalenfleiß gab es viele Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie: Masken tragen, Abstand halten, keine gemeinsamen Pausen in der Werkstatt und kein Besuch in den Wohngruppen.

Das ist jetzt vorbei.

Endlich kann man wieder gemeinsam etwas unternehmen.

Darüber sind alle bei Westfalenfleiß sehr glücklich.



Der Standpunkt.

Von Werner Pamme,
stellv. Vorsitzender des
Werkstatttrates

Rückkehr zur Normalität nach Corona – so lautet unser Schwerpunktthema in diesem Heft. Als am 17.03.2020 für uns Werkstattbeschäftigte wegen der Pandemie ein Betretungsverbot ausgesprochen wurde, war das ein herber Einschnitt für uns. Plötzlich nicht mehr zur Arbeit gehen zu dürfen, keinen geregelten Tagesablauf zu haben, alleine zuhause zu sitzen – das war nicht einfach. Vom Sozialdienst und den Gruppenleitungen bekamen wir Unterstützung so gut es ging. Aber das konnte die täglicher Arbeit und die Kontakte in der Werkstatt nicht wirklich ersetzen. In den Wohnhäusern durften die Nutzer*innen die Häuser nicht verlassen und keinen Besuch mehr empfangen. Das war eine harte Zeit für alle! Auch als der komplette Lockdown beendet war, gab es lange Zeit immer wieder veränderte Corona-Maßnahmen. Es gab viele Einschränkungen und ungewohnte Regeln. Darunter hat vor allem das soziale Leben in der Werkstatt und im Wohnverbund sehr gelitten.

Jetzt scheint die Pandemie überwunden und wir können zur Normalität zurückkehren. Darüber sind wir sehr froh. Corona hat aber nicht nur negative Auswirkungen. Jetzt bietet sich für alle die Chance, Altbewährtes wieder zurückzuholen, aber auch darüber nachzudenken und Platz für Neues zu schaffen. Als Beispiel aus meinem Umfeld, kann ich das neu gestaltete Bistro in der Zweigwerkstatt Rudolf-Diesel-Straße 4 benennen. Sicherlich tun die erhöhten Preise für die Lebensmittel den meisten Beschäftigten weh. Wir profitieren aber von einem schönen Ambiente und nettem Personal. Sich das Frühstück selber zu kaufen, das macht uns wieder selbstständiger und -bewusster.

Die Normalität muss nicht bedeuten, dass alles wird wie früher. Es kann sich auch aus Verbesserungen des Gewohnten eine neue Atmosphäre entwickelt, in der man sich wohler fühlt als vor der Pandemie...

Ihr

Werner Pamme

Werner Pamme
stellv. Vorsitzender des Werkstatttrates



Stolz präsentiert Qualitätsmanagerin
Jennifer Tork eines der neuen
Zertifikate von Westfalenfleiß.

Reibungslose und effektive Arbeitsprozesse sind das A und O für ein erfolgreiches Unternehmen. Gemeinsam mit einem kleinen Team interner Auditor*innen unterstützt Jennifer Tork im Rahmen des Qualitätsmanagements die Mitarbeitenden und Beschäftigten bei Westfalenfleiß dabei, Arbeitsprozesse sinnvoll zu gestalten.

Qualität auf dem Prüfstand

f **ig** **Sicherstellen, dass die Arbeit** aller Mitarbeitenden und Beschäftigten in den Werkstätten hohe Qualitätsstandards erfüllt, und Kolleg*innen beraten, wie sich Prozesse einfacher und zugänglicher gestalten lassen: Seit Dezember 2022 ist Jennifer Tork bei Westfalenfleiß als Referentin für Qualitätsmanagement tätig sowie für Digitalisierung verantwortlich. „Das Ziel vom Qualitätsmanagement ist eine kontinuierliche Verbesserung von Arbeitsprozessen und Produktqualität“,

erklärt die 36-Jährige, die für die Stelle bei Westfalenfleiß aus Frankfurt zurück in die Heimat Nordrhein-Westfalen gezogen ist. „Um dies sicherzustellen, bin ich auf die Expertise meiner Kolleg*innen angewiesen. – gemeinsam können wir einen Blick auf ihre Arbeitsprozesse werfen.“ Ziel ist es, durch klare und einfache Prozesse die Arbeit der Mitarbeitenden zu erleichtern und zu optimieren. „Nur so lassen sich die hohen Arbeitsstandards von Westfalenfleiß weiterhin halten“, erklärt Jennifer Tork.

Westfalenfleiß-Gärtnerei STAUDEN- & KRÄUTER- VERKAUF

Sa., 06.05.23 11.00-16.30 Uhr
So., 07.05.23 12.00-17.00 Uhr



Gut Kinderhaus
Am Max-Klemens-Kanal 19
48159 Münster

Am Sonntag
**KINDER-
PROGRAMM**
und Live-Musik
mit **VOICES
OF SAX**

Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen

„Ziel ist es, durch klare und einfache Prozesse die Arbeit der Mitarbeitenden zu erleichtern und zu optimieren“, meint Qualitätsmanagerin Jennifer Tork.



Um weiterhin als ausgezeichneter Arbeitgeber für Menschen mit und ohne Behinderung zu gelten, unterwirft sich Westfalenfleiß hohen Qualitätsstandards. Die Qualität der Westfalenfleiß GmbH Arbeiten und Wohnen wurde erst zum Jahresanfang vom TÜV Nord neu zertifiziert – zum einen für das Managementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015 sowie für die Trägerzulassung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung (kurz: AZAV).

Das Zertifikat nach ISO zeichnet die Arbeit in den Werkstätten von Westfalenfleiß aus. „Das ist besonders für unsere Beschäftigten sowie deren Gruppenleitungen ein großes Kompliment“, so Jennifer Tork, „denn nur weil sie professionell arbeiten, sind unsere Kunden so zufrieden und geben uns neue Aufträge. Im Rahmen der Zertifizierung sind die Sicherstellung des Erhalts der hohen Arbeitsqualität und die Abfrage der Kundenzufriedenheit wichtige Kriterien.“ Auch die Trägerzulassung nach AZAV ist ein Qualitätssiegel für den Berufsbildungsbereich (BBB) bei Westfalenfleiß. Im Berufsbildungsbereich der Werkstätten lernen Menschen mit Behinderungen unterschiedliche Arbeitsfelder kennen, absolvieren verschiedene Ausbildungseinheiten und qualifizieren sich praktisch und theoretisch für das Arbeitsleben. „Dieser Bereich ist wichtig, um auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorzubereiten“, sagt Jennifer Tork. Dabei kann der Arbeitsmarkt innerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) sein, auf Außenarbeitsplätzen oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Regelmäßige Kontrollen

Die Aussagekraft beider Zertifikate ist dadurch gegeben, dass sie vom TÜV Nord als eine unabhängige, externe und bundesweit anerkannte fachkundige Stelle vergeben werden. Unabhängig von der Gültigkeitsdauer der Zertifikate kommen externe Auditor*innen jährlich vorbei, um die Einhaltung der Qualitätsstandards zu prüfen. „Wir können uns also nicht darauf ausruhen“, meint Jennifer Tork.

Mitraten und gewinnen!

Wo ist denn das zu sehen? Auch für diese Ausgabe haben wir uns wieder ein Suchspiel für Sie überlegt. Sie müssen dafür einen Fotoausschnitt finden. Von welcher Seite in diesem Heft stammt der



Ausschnitt? Schicken Sie Ihre Antwort bis zum 9. Juni 2023 mit dem Betreff „Bilderrätsel 1-2023“ per E-Mail an birgit.honsel@westfalenfleiss.de oder per Postkarte mit der Adresse und Telefonnummer des Absenders an: Westfalenfleiß GmbH, Birgit Honsel-Ackermann, Kesslerweg 38-42, 48155 Münster. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären sich die Gewinner*innen damit einverstanden, dass ihre Namen in der nächsten Ausgabe veröffentlicht werden. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen Gutschein vom Hofladen Gut Kinderhaus über 40,- €. Der Gewinner des Rätsels aus Heft 3/2022 ist Niels Pegeler. Er hat einen Gutschein für zwei Personen für eine Themen-Stadtführung in Münster gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

In einfachen Worten

Westfalenfleiß hat eine neue Referentin für Qualitätsmanagement und erstmals auch für das Thema Digitalisierung.

Sie heißt Jennifer Tork.

Sie passt auf, dass die Arbeit gut bleibt oder sich für alle verbessert.

Im Frühjahr hat Westfalenfleiß zwei neue Urkunden erhalten.

Sie zeigen, dass die Beschäftigten und ihre Gruppenleitungen tolle Arbeit machen und sie bei Westfalenfleiß viel leisten können.

Das digitale ABC für jedermann

„Etwas zu googlen, Videos anzuschauen

oder eine App herunterzuladen – das sollte für alle Menschen selbstverständlich sein. Mit diesem Projekt gehen wir einen wichtigen Schritt Richtung digitale Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung“, erklärt Nina Rohe, Referentin für Fundraising und Projektmanagement bei Westfalenfleiß. Die Teilnehmenden erlernen die Basics der Tablet-Nutzung und werden für die Risiken des Internets sensibilisiert. „Die meisten sind überrascht, wo sie im Internet ihre Spuren durch persönliche Daten hinterlassen“, weiß Nina Rohe. Beim Work-

David Rimbach ist begeisterter Teilnehmer des Internet-Workshops.



Ob mit Freund*innen chatten, die Lieblingsserie schauen oder online shoppen: Das Internet und digitale Anwendungen sind allgegenwärtig. Für Menschen mit Behinderung ist es besonders wichtig, Medienkompetenz zu erlangen, um sich sicher durch das ‚WWW‘ zu bewegen. Unterstützung erhalten sie bei Westfalenfleiß in der neuen Workshopreihe ‘Internet für alle‘.

shop im Café Gut Kinderhaus bleibt sie selbst allerdings eher im Hintergrund. Das Erklären und Zeigen übernehmen Mitarbeitende des PIKSL Labors Düsseldorf. PIKSL nutzt die Fähigkeiten von Menschen mit und ohne Behinderung, um digitale Bildungsangebote zu schaffen. Im Tandem zeigen Dr. Nadja Zaynel und Björn Friedrich, wie man Tablet, Apps und Internet bedient – stets das Ziel im Blick, digitale Barrieren abzubauen.

Begeistertes Feedback

Bereits am zweiten Tag des Workshops ist die Begeisterung für das Thema groß: „Jetzt fühle ich mich schon deutlich sicherer im Internet“, berichtet der 25-jährige David Rimbach, ein Teilnehmer des Kurses. „Ich lerne, ohne es zu merken, und habe dabei noch Spaß. Das ist toll!“ Die Lerngruppe ist bunt gemischt und jede*r kann hier etwas Sinn-



Der sichere Umgang mit Apps gehört ebenfalls zu den Kursinhalten.



Dr. Nadja Zaynel von PIKSL erklärt Kursteilnehmer Ulrich Reimer die aktuelle Übung.

volles mit nach Hause nehmen. So auch Ulrich Reimer. Der 66-Jährige ist leidenschaftlicher Fußballfan und freut sich, das Gelernte anwenden zu können, wenn er das nächste Mal ein Tablet vor sich hat: „Dann kann ich auch ganz allein die Spielergebnisse vom BVB abrufen.“

Für mehr digitale Teilhabe

Zusammen mit PIKSL sorgt die neu gegründete Projektgruppe 'Internet für alle' – bestehend aus Bewohnenden und Mitarbeitenden von Westfalenfleiß – für einen verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien bei den Nutzer*innen im Wohnverbund. Damit das Erlernte seine Wirkung entfalten kann, arbeitet sie derzeit an einem Ausleihsystem, damit gut ein Dutzend Tablets von den Bewohnenden dauerhaft genutzt werden kann. Teilnehmer David Rimbach ist von dem Thema so begeistert, dass er bei den nächsten Schulungen sein Wissen an weitere Nutzer*innen weitergeben möchte. Besonders dankbar ist das Projektteam rund um Nina Rohe für die Unterstützung der Aktion Mensch. Die Soziallotterie hat die modernen iPads und die Durchführung der drei Workshops für rund 30 Nutzer*innen finanziert.

In einfachen Worten

Im Internet muss man vieles können und wissen.

Das ist nicht immer einfach.

Damit alle Menschen mit Tablet oder Handy umgehen können, gibt es bei Westfalenfleiß jetzt den Kurs 'Internet für alle'.

Daran können alle teilnehmen, die Neues lernen wollen.

Im ersten Schritt sind drei Kurse geplant.

Wahrscheinlich wird es noch weitere Workshops geben.



Catering-Mitarbeiterin Lena Vogeshaus (l.) und Projektleiter Marcel Gerhold freuen sich über ihren digitalen „Kollegen“ – das Tablet mit dem eigens kreierten MDS-Imagefilm.

Die Westfalenhalle in Dortmund wurde am 15. März zu einem besonders geschäftigen und lebendigen Versammlungsort: Zum fünften Mal fand die LWL-Messe für Inklusionsunternehmen statt, auf der sich auch die Münsteraner Dienstleistungsservice GmbH (MDS) präsentierte.

Prime-Time für MDS



Mit einem informativen Stand war das Team von MDS in Dortmund zu Gast. Die Mitarbeitenden stellten sich fachlich versiert und mit großem Engagement auf der Messe vor – so auch Lena Vogeshaus, die im MDS-Catering tätig ist. Ganz besondere ‚Mitarbeiter‘ waren jedoch zwei Tablets, die sich stumm, aber ausdrucksstark dem Laufpublikum zuwandten. Dort, darauf ist Betriebsleiter Christoph Rietmann besonders stolz, feierte ein eigens konzipierter Imagefilm über die MDS GmbH sein Debüt. „Barrierefrei, um möglichst für alle verständlich unsere Arbeit in Szene zu setzen“, erklärt er mit Blick auf den Film, den er ohne jeglichen Verlust

von Stolz und Freude mittlerweile nicht zum ersten Mal sieht. „Nach Fertigstellung gab es seit Langem mal wieder ein gemeinsames Rudelgucken in der Großküche“, sagt er und schmunzelt.

Die Food Box im ZDF als Beispiel für gelungene Inklusion

Gemeinsam mit der Aktion Mensch ist außerdem ein Bericht über die Food Box entstanden, der im März im ZDF ausgestrahlt wurde. „Unsere Food Box wurde mit Mitteln der Fernsehlotterie der Aktion Mensch angeschafft“, erin-

Hoher Messebesuch in Dortmund: Minister Karl-Josef Laumann schaute am Infostand von MDS vorbei.



In einfachen Worten

Das MDS-Team war auf einer Messe in Dortmund zu Gast.

Viele Inklusionsunternehmen wurden dort vorgestellt.

Auch der Minister Karl-Josef Laumann besuchte das Team.

Auf der Messe konnte man einen Film über MDS sehen.

Der Film wurde mit dem ganzen MDS-Team in Münster gedreht.

Ein weiterer Film ist zusammen mit der Aktion Mensch entstanden.

Er zeigt, wie viel Spaß die Arbeit in der Food Box macht.

Im März lief der Film im Fernsehen.

bert sich Christoph Rietmann an den Ausgangspunkt der ‚Fernsehkarriere‘. „Daraufhin wurden wir gefragt, ob wir bei der Lotterie der großen Zuschauerschaft mit einem kleinen Spot zeigen wollen, welche Projekte die Aktion Mensch unterstützt.“

Gemeinsam durch dick und dünn

Bei allem, was Christoph Rietmann tut, verbreitet er Professionalität und positive Energie. Er hat auch allen Grund dazu: „Ich bin wirklich froh, dass alle Mitarbeitenden uns über die schwierigen Corona-Zeiten die Stange gehalten haben und bin stolz auf den Zusammenhalt im Team.“

Auch Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, ließ es sich nicht nehmen auf der LWL-Messe dem Stand von MDS einen Besuch abzustatten. Mit gewohnt westfälischer Frohnatur und festem Händedruck sprach er Christoph Rietmann stellvertretend für das gesamte Team sein Lob aus.



Ein Mann mit vielen Ideen

Es braucht nur Mut, um Veränderungen anzugehen: Das kann Wolfgang Wenzel nur bestätigen. Der 64-Jährige ist seit Februar 2023 stellvertretender Einrichtungsleiter des Wohnhauses Wolbeck – und damit ein Neuling bei Westfalenfleiß. Zuvor arbeitete er in der ambulanten Betreuung einer privaten Einrichtung. „Es war Zeit für mich zu gehen, die Gleise waren zu sehr eingefahren“, berichtet Wolfgang Wenzel. Neuen Schwung fand er bei Westfalenfleiß: „Die neue Geschäftsführung hat große Pläne und da möchte ich mitwirken.“ Besonders die gesellschaftliche Teilhabe der Bewohner*innen möchte er stärken. „Jede*r sollte die Möglichkeit haben, ins Theater oder in die Kirche zu gehen und überall dabei zu sein“, erklärt er. Bei der Erreichung seiner Ziele steht ihm in Wolbeck ein zuverlässiges Team zur Seite. „Der Umgang untereinander und mit den Bewohner*innen ist herzlich und respektvoll – das macht mich glücklich.“ Neben seinen administrativen Aufgaben nimmt Wolfgang Wenzel sich die Zeit, das Haus und die Menschen kennenzulernen. „Es ist wichtig, sich selbst von allem persönlich ein Bild zu machen. So erkenne ich, wenn etwas verbessert werden kann.“



Organisatorisches Talent

Einsätze der Mitarbeitenden planen, Teamsitzungen organisieren, Rücksprachen mit der Geschäftsführung halten: Seit sechs Monaten ist Julia Jasken die neue Leitung des Fachdienstes Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW). Erst 2020 startete die 29-Jährige hier als Assistentin und bewarb sich zwei Jahre später auf die Stelle der Fachdienstleitung, die viele administrative Aufgaben mit sich bringt: „Ich mochte die Besuche bei den Nutzer*innen des AUW immer sehr gerne, aber Organisieren macht mir noch mehr Spaß“, erklärt Julia Jasken. Dass sie sich in ihrer neuen Position stark weiterentwickeln kann, motiviert sie. Genauso die Tatsache, dass sie Menschen ein gutes Gefühl geben kann. „Wir helfen Menschen mit Behinderung mehr Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit zu entwickeln. Wenn sich jemand bereit fühlt, zum ersten Mal allein in der eigenen Wohnung zu wohnen, habe ich selbst ein kleines Erfolgserlebnis“, verrät Julia Jasken. Bei Westfalenfleiß fühlt sie sich hervorragend aufgehoben: „Der Fokus auf jeden einzelnen Menschen ist etwas ganz Besonderes und ich bin froh, dass ich die Weiterentwicklung des Fachdienstes mitgestalten kann.“

Foto: Marco Stepmak

Ein Jahr MitMenschen

Dein Freiwilliges Soziales Jahr/
dein Bundesfreiwilligendienst bei uns!

Freunde finden – Freude teilen



Mehr Infos
zum FSJ/
BFD bei uns
unter:

www.westfalenfleiss.de/bfd-fsj.html

Kesslerweg 38–42, 48155 Münster
Fon 0251 61800-100

Fotos: Bernd Schwabedissen